

## Rede

### **LFB-Präsident Dr. Björn Demuth Rede anlässlich 70 Jahre Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg e.V.**

*Festveranstaltung am 09.07.2019 in Stuttgart. Es gilt das  
gesprochene Wort!*

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann,  
meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordnete,  
lieber Herr Professor Ewer,  
sehr geehrte Frau Professorin Schäfer,  
meine sehr verehrten Damen und Herren Präsidenten, Vorstände und  
Geschäftsführer,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen des Landesverbandes der Freien Berufen Baden-  
Württemberg begrüße ich Sie ganz herzlich zu unserer  
Festveranstaltung. Es freut mich und ist zweifelsohne ein großes  
Zeichen der Wertschätzung uns und den Freien Berufen gegenüber,  
dass Sie heute so zahlreich zu uns gekommen sind, um mit uns  
unser 70. Jubiläum zu begehen. Im Namen des Vorstandes und des  
gesamten Landesverbandes der Freien Berufe Baden-Württemberg  
heiße ich Sie ganz herzlich willkommen.

Am 24. Mai 1949 ist unser Grundgesetz in Kraft getreten. Es gehört  
zu den historisch glücklichen Fügungen, dass die Mütter und Väter  
unseres Grundgesetzes gemeinsam eine Verfassung erarbeitet  
haben, die unserem Land seit nunmehr 70 Jahren Stabilität und  
Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Zusammenhalt und demokratische  
Teilhabe ermöglicht.

Die Mitglieder des Parlamentarischen Rates haben sich für  
Verfassungsprinzipien entschieden, die den Menschen nach den  
fürchterlichen Erfahrungen zweier Weltkriege und einer nicht  
wehrhaften Weimarer Republik wieder in den Mittelpunkt rücken;  
Verfassungsprinzipien, die uns Bürgern eine mündige Rolle  
zuschreiben und die die Vielfalt unseres Landes bewahren und den  
notwendigen Zusammenhalt im Ganzen fördern;  
Verfassungsprinzipien, die seit 70 Jahren den Rahmen für den  
gesellschaftlichen Wandel setzen, ihn begleiten, ihn fördern und  
immer wieder fordern, die sich dabei selbst so manches Mal  
gewandelt haben, und die unserem Land in Europa und der Welt  
wieder Zuspruch und Anerkennung gebracht haben. Wir Freien  
Berufe bekennen uns umfassend zu diesen Verfassungsprinzipien  
und treten für deren Erhalt und Sicherung täglich ein.

# LFB

Landesverband  
der  
Freien Berufe  
Baden-  
Württemberg e.V.

Jahnstraße 5  
70597 Stuttgart  
Tel. 0711/76 981-246  
Fax 0711/76 981-600  
info@freie-berufe-bw.de  
www.freie-berufe-bw.de

Stuttgart, 19.07.2019

Zu unserem Grundgesetz ebenso wie zu unserem Modell der Sozialen Marktwirtschaft gehört die unzertrennliche, nicht immer einfache und von manchem Akteur des Marktes und in der Politik nicht immer akzeptierte Verbindung von Freiheit und Verantwortung, von Leistung und Solidarität, von Subsidiarität und übergreifender Gemeinwohlorientierung.

Walter Eucken, Ludwig Erhard und andere zentrale Figuren des Ordo-Liberalismus und der Freiburger Schule haben sich ganz bewusst für diese institutionalisierte Verbindung von nur auf den ersten Blick gegensätzlichen Zielen entschieden. Sie haben mit ihren ganz eigenen Arbeiten im akademischen und politischen Bereich maßgeblich an der Etablierung eines Wirtschaftsmodells mitgewirkt. Dieses unterscheidet sich bewusst und sehr deutlich vom bisherigen Wirtschaftsdenken der Weimarer Republik, aber auch vom bis heute bekannten angelsächsischen System der USA und Großbritanniens, dem reinen Kapitalismus nach Smith.

Die schon im Grundgesetz verankerte Gemeinwohlorientierung und Sozialstaatlichkeit findet im Kerngedanken der Sozialen Marktwirtschaft ihre ganz konkrete Manifestierung – nämlich die Beschneidung der Freiheit zur Förderung und Entfaltung eben jener Freiheit. Ebenso gehören Wirtschaft und Arbeitskräfte sowie soziale Gerechtigkeit zusammen. Nur eine florierende Wirtschaft ermöglicht jedoch die entsprechenden Handlungsspielräume und diese wiederum bedarf der Freiheit, nicht aber überbordender Bürokratie, die die Verantwortung verstaatlicht statt diese bei der Wirtschaft einzufordern.

„Macht ist Pflicht — Freiheit aber ist Verantwortlichkeit“ meinte einst Marie von Ebner-Eschenbach, eine der bedeutendsten deutschsprachigen Erzählerinnen des 19. Jahrhunderts. Sie fasst damit diese doppelte Bindung und Zielvorgabe - wie ich finde - trefflich zusammen. Dies entspricht dem Gedankengut von uns Freien Berufen, die ihre Freiheit als Gemeinwohlbindung verstehen, ernst nehmen und durch das Kammersystem sowie die Vergütungsordnungen und das Standesrecht gewährleisten. Qualität und Verbraucherschutz sowie die Verantwortung für das eigene Handeln sind Grundvoraussetzungen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Freien Berufe werden auf ganz spezielle Weise von den Prinzipien des Grundgesetzes und der Sozialen Marktwirtschaft geleitet. Die Gemeinwohlorientierung ist ein Wesensmerkmal der Freien Berufe und damit das zentrale Differenzierungsmerkmal etwa gegenüber der gewerblichen Wirtschaft. Freiberufler verfolgen - bei allen marktwirtschaftlichen Notwendigkeiten und Zwängen - zumindest nicht primär das Ziel der Gewinnmaximierung. Vielmehr sind sie einem starken Berufsethos und einer ausgeprägten Gemeinwohlorientierung verpflichtet. Dies

wird in einer zunehmenden Konkurrenz mit den nicht regulierten Unternehmen, die auf Druck der EU in die Domänen der Freien Berufe eindringen ebenso wie durch Beschneidung etwa der besonderen Vertraulichkeit des Mandatsverhältnisses aber gefährdet. Ohne die politische und gesellschaftliche Unterstützung und Anerkennung werden Veränderungen eintreten, die unsere gesamte Gesellschaft tangieren, und das nicht zum Guten. Der Freiberufler ist in seiner Funktion als Treuhänder nämlich auch Wahrer und Durchsetzer grundrechtlich garantierter Rechte und Güter seines Auftraggebers und damit Garant für dessen individuelle Entfaltungsfreiheit. Dies zeigt sich etwa im Bereich der Rechtsdurchsetzung, beim Erhalt der Gesundheit, der Sicherung des Steueraufkommens, bei der Gewährleistung technischer Sicherheit und bei der Gestaltung des künstlerischen Lebens.

1. So dienen etwa der Arzt, der Apotheker, der Psychotherapeut und der Logopäde der Gesundheit des einzelnen Menschen im Besonderen und der Bevölkerung im Allgemeinen.
2. Der Tierarzt schützt die Allgemeinheit vor von Tier zu Mensch übertragbaren Infektionskrankheiten, gewährleistet die Sicherheit von Lebensmitteln tierischer Herkunft und setzt das im Grundgesetz verankerte Staatsziel Tierschutz ganz praktisch um.
3. Der Rechtsanwalt, der Notar, der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer leisten rechtlichen Beistand als Organe der Rechtspflege bzw. der Steuerrechtspflege und füllen den Begriff der Rechtsstaatlichkeit damit ganz praktisch mit Leben.
4. Der Ingenieur garantiert für die Sicherheit von Gebäuden im privaten und öffentlichen Raum.
5. Gleiches gilt für den Architekten und den Restaurator, die zusätzlich in besonderem Maße die Baukultur und damit die baulich erlebbare Umwelt über den unmittelbaren Nutzer hinaus prägen.
6. Und nicht vergessen werden dürfen die Grafiker, die bildenden und darstellenden Künstler und Musiker, die mit ihren Arbeiten dem Leben erst jenen spielerischen Sinngehalt geben und mit jedem Werk so an Ludwig Erhards Diktum erinnern, dass wir arbeiten um zu leben, und nicht leben, um zu arbeiten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Freien Berufe sind in vielerlei Hinsicht einzigartig. In ihrer Gesamtheit gehören sie – obwohl sie zumeist kleine und mittelständische Unternehmer sind – zum unverzichtbaren Fundament des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens in Baden-Württemberg und in Deutschland. Ihre Vertreter tragen Sorge für das Gemeinwohl, sichern das Gesundheitswesen und die Rechtsordnung und prägen die Baukultur und Kunst unseres Landes entscheidend mit. Sie tragen wesentlich

zum Bruttoinlandsprodukt bei, bilden junge Menschen aus und bieten viele zuverlässige und anspruchsvolle Arbeitsplätze.

Politisch unterstützt und vertreten werden die freiberuflichen Kammern und Verbände dabei vom Landesverband der Freien Berufe. Gegründet bereits im Jahr 1949 und durch seinen Dachverband auch auf bundes- wie europapolitischer Bühne präsent und vernetzt, sichert der Landesverband die politischen Freiräume der Freiberufler: Er vertritt die Interessen der Freien Berufe im direkten Gespräch mit der Landesregierung und mit den im Landtag vertretenen Fraktionen, wirkt regelmäßig bei landespolitischen Vorhaben mit, begleitet die Arbeit des Normenkontrollrats und fördert die öffentliche Wahrnehmung der Freiberufler. Der Landesverband der Freien Berufe fungiert damit als demokratisch organisierter Resonanzkörper für die politische Stimme und Relevanz der Freien Berufe.

Dass wir als Landesverband der Freien Berufe in diesem Jahr mit Ihnen unser 70. jähriges Bestehen feiern dürfen und damit genau so jung sind wie unser Grundgesetz, kann man als launischen und nichtssagenden Zufall sehen. Ich glaube aber, dass die Freien Berufe eine ganz besondere Beziehung zu den Prinzipien und Leitgedanken unserer Verfassung haben und in unserem Wirtschafts- und Gesellschaftssystem eine herausgehobene, wenn auch in der öffentlichen Wahrnehmung nicht immer diese prominente Stellung einnehmen. Das ist für uns Herausforderung und Ansporn zu gleich.

Mit diesen einführenden Worten möchte ich es gerne belassen – in Vorfreude nämlich auf die nun folgenden Grußworte unseres Ministerpräsidenten, Herrn Winfried Kretschmann, auf den bundespolitischen Blick von Herrn Professor Ewer, den Präsidenten unseres Bundesverbandes der Freien Berufe, und – nicht ganz zufällig im Jahr der Europawahl, einer vermutlich deutschen EU-Kommissionspräsidentin und einer voranschreitenden Europäisierung – freue ich mich auf die Festrede von Frau Professorin Schäfer. In diesem Sinne - noch einmal ein herzliches Willkommen!